Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 28. Freytag, den 8. April 1825.

Stettin, den 6. April.

Die Feier der diesmaligen Osterfesttage, welche, außer dem zahlreich besuchten Gottesdienste in allen Christlichen Kirchen, durch eine sehr gute Aufführung der bekannten Ramler-Graunschen Passions-Musik, unter Leitung des Hrn. Musik-Direktors Löwe, in der Jacobi-Kirche, zum Behuf der Ausbauung ihres schönen Orgelwerkes, würdiglich begangen ist, wurde gestern durch eine seltene Nachfeier schön beschlossen.

An dem gestrigen Tage hatte nemlich der bei der St. Peter- und Pauls-Kirche (der alten Otto-Kirche) 35 Jahr als Pastor gestandene und vorher 15 Jahre als Garnison- und Feldprediger gediente Hr. Prediger Lenz sein 50jähriges Amts-Jubiläum zu feiern. Nach seinem Verlangen und auf Anregung des Seniors des hiesigen Geistlichen Ministeriums, Hrn. Consistorial-Rath Engelken, hatte das Consistorium dazu am gestrigen Tage einen festlichen Gottesdienst angeordnet, dem die Mitglieder desselben und der Königl. Regierung, als Verweser des Königl. Patronats dieser Kirche, und eine sehr zahlreiche Versammlung, sowohl der Gemeinde, als von Einwohnern aller Stände, beiwohnte.

Der Anfang des Gottesdienstes geschah mit Aufführung einer schönen Cantate, vom verstorbenen Kapellmeister Schulz in Copenhagen gesetzt und von einem Liebhaber-Verein, unter Leitung eines wackeren jungen Künstlers, Hrn. Oelschläger, mit großer Präcision ausgeführt, welche ihres tiefen Eindrucks auf die Gemüther der Anwesenden sichtbar nicht verfehlte. Dann hielt der zweite Prediger an dieser Kirche, Hr. Steinbrück, eine angemessene Predigt, worauf der Hr. Consistorialrath Engelken die Weihe des Jubel-Greises am Altar feierlichst vornahm, ihm das heil. Abendmahl nach altem Gebrauch des Brodbrechens reichte und ihm die Gnadenbezeigungen Sr. Majestät des Königs und des hohen Geistlichen Ministeriums, die in einem Geldgeschenke und einer Zusicherung eines Stipendiums für seinen jüngsten studirenden Sohn bestanden und das Glückwünschungsschreiben des Letzteren, wie die des Königl. Consistoriums und der Königl. Regierung überreichten; welches der Jubelgreis im tiefen Gefühle seines Dankes mit einer auf ihn selbst und seine Gemeinde sich beziehenden Rede erwiederte. Das Ganze war bei einem noch am Geiste so kräftigen Greise von 80 Jahren eben so merkwürdig, als rührend für alle Anwesenden, besonders für die Gemeinde, deren so langjähriger, treuer Seelsorger er gewesen ist.

Berlin, vom 5. April.

Der Justiz-Commissarius Bernhard Schulze in Nordhausen ist zugleich zum Notarius im Departement des Oberlandesgerichts zu Halberstadt bestellt worden.

Hamburg, vom 1. April.

Wir beeilen uns, unsern Lesern einige Nachrichten über die denkwürdige Sitzung des Engl. Unterhauses am 25sten mitzutheilen. Die heute über Holland angekommenen Englischen Blätter enthalten natürlich noch nichts davon. Was wir liefern, verdanken wir dem Eifer unsers Correspondenten, der ausdrücklich ins Parlament gegangen ist, um uns wenigstens Einiges über den mit so großer Spannung erwarteten Vortrag des Hrn. Huskisson in Betreff der beabsichtigten Zoll-Veränderungen zu Gunsten des auswärtigen Handels mitzutheilen. Bis zum Abgange der Post konnte er nur über folgende Vorschläge Kunde geben. Es sollen zugelassen werden: Alle fremde Fabrikate von Wolle, vermittelst 15 pCt. ad Valor.

item von Baumwolle . . . . 10 „

item von Leinen . . . . 25 „

Papier und Bücher, gebunden sowohl als ungebunden, gegen doppelten Zoll des Englischen.

Glas-Bouteillen, gegen 3 Sh. pr. Dutzend.

Alles andere Glas, gegen 20 pCt. mehr als die Accise auf das Englische beträgt.

Irdene Waare . . . . . gegen 12 à 15 Proc.

Kupfer . . . . Pfd. St. 27 pr. Tun.

Zink . . . . „ „ 14 „ do.

Zinn . . . . „ „ 2 „ do.

Ohne Zweifel sind noch mehrere Erleichterungen später, nach Abgang des Berichts, vorgekommen. In jedem Fall sind diese schon von großer Wichtigkeit für Deutschland. (Hamb. Corr.)

Aus den Maingegenden, vom 30. März.

Nach Nachrichten aus dem Großherzogthum Hessen, welche der Korresp. v. u. f. Deutschland mittheilt, soll die Anzahl der Bewohner, welche, von der Noth gedrungen, ihren Heerd zu verlassen und auszuwandern sich gezwungen sehen, sich täglich vermehren. In der Provinz Oberhessen, sagt man, haben neun bis zehntausend Bewohner, Weiber und Kinder mit einbegriffen, den Entschluß gefaßt, nach Amerika zu wandern. In der Provinz Rheinhessen, die zu den fruchtbarsten Gegenden Deutschlands gehört, zählt man gleichfalls 100 Familien, die gesonnen sind, Haus und Hof zu verlassen, und sich nach Hamburg zu begeben, wo ein Brasilischer Agent für ihre Ueberfahrt Sorge tragen wird. Noch hofft man durch vernünftige Vorstellungen die Auswanderungslustigen von dem gefaßten Entschluß abzubringen.

Stockholm, vom 22. März.

Zur Nachricht für Schiffer ist angezeigt, daß in einem schweren Sturm die größere Stange, welche die Untiefe Demman im Kalmarschen Sunde bezeichnet, weggeschwemmt worden.

Aus den Niederlanden, vom 27. März.

Gestern hat das Brüsseler Obergericht in dem Prozeß des Triest sein Endurtheil gefällt, wodurch das in früherer Instanz gegen diesen Wucherer ergangene Erkenntniß bestätigt, und derselbe zu zweijähriger Haft und einer Geldstrafe von 25tausend Gulden verurtheilt wird. Ueberdies muß er den Erben des Barons von Pellenberg 10,631½ Gulden zahlen. Der Triest schien, als er das Urtheil vernahm, wie vom Donner gerührt.

Paris, vom 26. März.

Hr. Bourdeau sagte am 17ten in der Deputirtenkammer: Hrn. Rothschild sei eine so herrische Gewalt über unsern Staatscredit eingeräumt, daß er, wenn die Rente sich, wo er es gerade nicht wolle, zum Fallen neige, von seinem Sopha aus das Commandowort erschallen lasse: „Sagt an der Börse, im März solle die Rente auf 106 kommen."

„Das Entschädigungsgesetz," sagt ein hiesiges Blatt, „geht nach allen vier Rechnungs-Species: es bringt den Emigranten die Addition, den Rentenirern die Subtraction, den Börsenspielern die Multiplication und Frankreich die Division."

Das Journal des Débats meldet aus St. Petersburg vom 3ten d.: „Die Schwierigkeiten wegen der Nord-Ost-Küste von Nord-Amerika, sind mittelst einer dieser Tage zwischen dem Grafen v. Nesselrode und Hrn. Stratford-Canning abgeschlossenen Convention definitiv erledigt. Diese Convention bestimmt die Handels- und Schiffahrts-Grenzen beider Reiche auf jener Küste, und regulirt alles, was darauf Bezug hat. Die Conferenzen über die Orientalischen Angelegenheiten dauern fort; man versichert aber, Hr. Stratford-Canning nehme keinen Theil daran."

Die neuesten Briefe von Corfu bestätigen die Capitulation von Patras nicht.

Nach dem Journal des Débats war die amtliche Nachricht von der Vernichtung der Spanischen Heersmacht in Peru über England an die Regierung in Madrid gelangt; die Polizei wandte aber alle erdenklichen Mittel an, damit solche nicht zum Ohr des Publikums komme. — Gegen die Portugiesische Grenze war es im Werke, 4 bis 5000 Mann Spanischer Truppen aufzustellen und es ging die Rede davon, daß Französische dazustoßen würden.

Die Jesuiten haben schon wieder zwei ansehnliche Besitzungen, zu Gentilli und Ivri, erkauft.

Gestern Nachmittag ist Papavoine, unter einem gewaltigen Zulauf von Menschen, auf dem Greveplatz hingerichtet worden.

Herr Adams hat, wie die Etoile meldet, die Präsidentenwürde mittelst folgenden, an das Comitee, welches ihn von der erfolgten Wahl in Kenntniß gesetzt hatte, gerichteten Schreibens angenommen. Meine Herren! Beim Empfang des mir von den Repräsentanten des Volks und der Vereinigten Staaten erwiesenen Vertrauens, ergreift mich tief die Betrachtung der Umstände, unter welchen dasselbe mir zu Theil geworden. Alle meine Vorgänger in dem erhabenen Posten, zu dem die Gunst des Hauses mich jetzt beruft, wurden mit der Majorität der Wahlstimmen in den Primar-Collegien beehrt. Ich habe das Glück gehabt, durch die Verschiedenheit der Meinungen, welche bei dieser Gelegenheit unter unseren Mitbürgern walteten, in eine freundschaftliche und ehrenvolle Concurrenz mit drei Mitbürgern zu kommen, welche sämmtlich mit Recht und im höchstem Grade die öffentliche Gunst genießen und deren Werth, Talente und Dienste von Niemand mehr als von mir geachtet werden. Nach den Bestimmungen der Verfassung mußten die Namen von zweien derselben, nebst dem meinigen dem Hause zur Auswahl vorgelegt werden. Jene Namen sind mit dem Ruhme der Nation aufs innigste verknüpft und der eine derselben empfahl sich noch überdem durch eine größere Anzahl der Primar-Wahlstimmen als ich besessen. Unter diesen Umständen würde ich nicht anstehen, den erhabenen Posten auszuschlagen und die wichtige Frage aufs neue der Entscheidung des Volks zu unterwerfen, wenn meine Weigerung der Annahme der mir übertragenen Functionen dem Volke eine unmittelbare Gelegenheit gewähren könnte, den Gegenstand, dem es den Vorzug gebe, in einer noch mehr an Einstimmigkeit grenzenden Weise zu bezeichnen. Aber die Constitution hat darüber nichts bestimmt, wie im Fall eines Ausschlagens von meiner Seite weiter zu verfahren sei. Ich werde mich daher auf den Posten, der mir durch die von den verfassungsmäßigen Organen ausgesprochene Stimme des Landes angewiesen ist, begeben, zwar mit Scheu vor der Größe des Geschäfts, das ich unternehme, aber ermuthigt durch die Hoffnung auf die großmüthige Unterstützung meiner Mitbürger, welche in den Wechseln eines ihrem Dienste gewidmeten Lebens mir nie entzogen worden ist, und in der zuversichtlichen Erwartung, daß die Weisheit der gesetzgebenden Versammlungen mir als-

Führer in der Erfüllung meiner amtlichen Pflichten dienen wird; vor allem aber auf den Beistand der göttlichen Vorsehung rechnend.

Meine Herren, ich bitte Sie, dem Hause die Versicherung meines tiefen Respects für sein Vertrauen darzulegen, und meinen Dank für die wohlwollenden Ausdrücke, in denen sie mir dessen Entscheidung mitgetheilt haben, zu empfangen. Washington, den 10. Februar 1825. John Quincy Adams.

London, vom 22. März.

Vorgestern ist ein dreistündiger Cabinetsrath im auswärtigen Amte gehalten worden, welchem mit Ausnahme des Herrn Huskisson, sämmtliche Minister beiwohnten. Herr Canning, dessen Wohlbefinden sehr zugenommen hat, begab sich ebenfalls dahin.

Die gestrige Sitzung des Unterhauses war in mancher Beziehung sehr wichtig. Zuerst ward von Herrn Herries darauf angetragen, für die Civil-Geschäfte, außer den bereits bewilligten 100tausend Pfd. St., abermals 160tausend zu bewilligen. Dies veranlaßte Herrn Hume, sich über die großen Kosten unserer Gesandtschaften zu beschweren, die gegenwärtig, im Friedensstande, zwischen 3 bis 4malhunderttausend Pfd. St. jährlich betrügen, so z. B. seien die Kosten der Gesandtschaft zu Paris seit 32 Jahren von 8 auf 47tausend Pfd. St. angewachsen. Herr Canning entgegnete mit schwacher Stimme, daß dergleichen Ausgaben nothwendig, und eher zu gering als zu stark seien. Er könne dem eben gehörten Vorschlage, unsere diplomatischen Verbindungen mit den kleineren Deutschen Staaten aufhören zu lassen, keinesweges beipflichten (Hört!). Uebrigens hätte die neuere Verbindung mit Amerika ebenfalls die Kosten sehr vermehrt. Die Pariser Gesandtschaft koste nicht so viel, als man angegeben, vielmehr müßte Lord Granville 3 bis 4tausend Pfd. jährlich aus seiner Tasche zulegen. Hierauf verlangte Herr Herries die Bewilligung von 8247 Pfd. Sterl. für die Madrider Commission, welche mit Liquidirung der Forderungen Englischer Kaufleute an die Spanische Regierung beauftragt ist; und als abermals Hr. Hume zu wissen verlangte, was England von dieser Maaßregel bereits für Vortheile gezogen habe? erklärte Hr. Canning, daß grade diese die einzige sei, welche die Spanische Regierung genehmigt habe, wiewohl selbige während der Cortes-Herrschaft durch einen Vertrag abgeschlossen worden sey, von den Forderungen (4 oder 5mal hunderttausend Pfd. Sterl.) seien 200tausend schon anerkannt, wenn auch noch nicht bezahlt. Hierauf hielt Hr. Huskisson einen langen Vortrag über unseren Colonialhandel, und empfahl eine zeitgemäße Aenderung des bisher in dieser Rücksicht befolgten Weges; namentlich schlug er drei Dinge vor: 1) die bestehende Colonial-Gesetzgebung zu revidiren, um solche Abänderungen zu treffen, welche mit der gegenwärtigen Lage der Welt im Einklange seien; 2) eine Prüfung der bestehenden Abgaben auf die ausländischen Waaren, die oft so gut als ein gänzliches Verbot seien; 3) die Beförderung der Schiffahrt. Für jetzt aber begnügte er sich mit der alleinigen Entwickelung des ersten Gegenstandes. Das alte bisher befolgte System beschränke den Handel der Colonien bloß auf den mit dem Mutterlande. Seitdem aber die großen Veränderungen mit Brasilien, St. Domingo und dem Spanischen Amerika eingetreten seien, welche offenbar den Colonien selber zum Vortheile gereichten, müsse eine gänzliche Aenderung jenes strengen Systems vorgenommen werden, damit man den Englischen Colonien dieselben Vortheile gewähre, deren sich jetzt benachbarte Länder erfreuen. Man müsse sonach den Handel mit unsern Colonien auf eben den Fuß einrichten, als der mit Irland oder Jersei stehe, so daß bloß Feuergewehre, Munition, Zucker und Rum verboten bleiben. Insbesondere verdiene Canada unsere Aufmerksamkeit. Dort bestehe die gesammte Bevölkerung aus freien Leuten, und binnen wenigen Jahren könne ihr Handel sehr blühend werden. Die Anzahl der Bewohner möge man auf eine Million schätzen; ihr Boden sey fruchtbar, ihre Flüsse schiffbar und fischreich. Hebe man die Handelsbeschränkungen auf, so werde Canada unfehlbar eher der Freund Großbrittanniens als eines andern Landes seyn wollen. Ohne diese Freiheit aber werde Canada mit den mächtigen Nachbarn (den Vereinigten Staaten) nicht rivalisiren können u. s. w. Die Herren Ellis, Baring und Burdett drückten ihren Beifall mit den obengehörten Ansichten und Vorschlägen aus, und letzterer äußerte, daß das Publikum zu gut unterrichtet sey, um bei dem freisinnigen System der Regierung irgend eine Ursache zu Besorgnissen zu geben. Der Dr. Lushington erinnerte, daß man Ostindien nicht vergessen möge, dessen zahlreiche Bevölkerung gleiche Berücksichtigung, wie die Insel Mauritius verdiene. Nachdem Herr Peel noch den Vorschlag machte, den Londoner Polizeibeamten Gehaltszulage zu bewilligen, ward die Sitzung um 1 Uhr heute früh aufgehoben.

Die Desertion hat bei unseren gegen die östliche Grenze marschirenden Truppen in Ostindien so sehr überhand genommen, daß auf die Ergreifung eines Ausreißers eine Belohnung von 10 Rupien gesetzt worden ist.

Nachricht.

Der Beitrag zu den vom 16ten October v. J. bis 5ten März d. J. vorgefallenen Feuerschäden ist heute auf den Versicherungsfonds von 13,895,650 Rthlr. Gold mit zwei Groschen Procent ausgeschrieben worden.

Neubrandenburg den 5ten März 1825.

Das Directorium der Mecklenburgischen Mobiliar-Brand-Assecuranz-Gesellschaft.

v. Schack. v. Borck. Rodbertus. Richter. Schröder. Pogge.

Verbindungs-Anzeigen.

Gestern feierten wir das Fest unserer ehelichen Verbindung. Solches unsern Verwandten und Freunden zur ergebensten Anzeige. Stettin den 6ten April 1825.

Carl Benjamin Schultz.
Helena Florentine Schultz, geb. Kröster.

Als gestern ehelich Verbundene empfehlen sich bey ihrer Abreise nach Berlin ergebenst. Stettin den 6. April 1825.

Carl Friedrich Berg.
Auguste Wilhelmine Berg, geb. Kröster.

Verlobungs-Anzeigen.

Die am 5ten April, als dem 50jährigen Amtsjubelfeste des unterzeichneten Vaters, vollzogene Verlobung unserer Tochter Adolphine mit dem Herrn Conrector Succo aus Greiffenberg, beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Der Prediger J. E. Lenz.
Auguste Lenz geborne Sauer.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Freunden und Bekannten M. Löwenstein. Rose Zamter.
Stettin den 5ten April 1825.

Heute feierten wir unsere Verlobung; dies zur Nachricht für unsere Freunde und Bekannte. Stargard den 2ten April 1825.
Fr. Löper. Louise Damaske,
verehelicht gewesene Guthmann.

Todesfall.

Kaum den Vater zu Ruhe gestattet, so traf uns heute schon der herbe Schlag, auch die Mutter geborne Orth zu verlieren. Tief trauernd stehen drei unglückliche Waisen an ihrem Sarge, fest bauend auf den weisen Rathschluß unseres himmlischen Vaters. Indem wir diese Anzeige unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen unsern Verwandten und Freunden mittheilen, bitten wir unserm gerechten Schmerz eine stille Theilnahme zu widmen. Stettin den 3ten April 1825.

Ferdinand Biancone,
Wilhelmine Biancone,
Carl Biancone, } als Kinder der Entschlafenen.

Anzeigen.

Da jetzt auch Knaben meinen Zeichenunterricht zu besuchen angefangen, so zeige ich den geehrten Aeltern, welche mir ihre Söhne anvertrauen wollen, hiemit an, daß ich des Mittwochs und Sonnabends Nachmittags Zeichenstunden für Knaben einrichten werde, und verspreche, da ich auch schon früher Knaben unterrichtet, den zweckmäßigsten und gründlichsten Unterricht. Auch habe ich jetzt wieder mehrere Stunden zum Unterricht in der französischen und deutschen Sprache, wie auch Kleider-Zuschneiden frei. C. Klatten,
gr. Oderstraße No. 17.

Sonnen-Schirme

in neuester Form, erhielt ich vorzüglich schön, und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.
G. F. B. Schultze.

Die Gipsbüste unserer Kronprinzessin Königl. Hoheit, in einer nach dem Original modellirten, so eben erhaltenen Form sauber und geschmackvoll gearbeitet, verkaufe ich für 3 Rthlr. Courant. Auch empfehle ich mich mit dem Modelliren sowohl lebender als verstorbener Personen. — Frisch gebrannter und gemahlener Gips, à Pfd. 2 Gr. Münze, ist stets bey mir zu haben. Stettin den 1. April 1825. Stephan Biasini,
Gipsfiguren-Fabrikant, Petersilienstraße No. 1025.

Wir machen hiemit ergebenst bekannt, dass, nach dem unter uns stattgehabten freundschaftlichen Uebereinkommen, unser J. J. Saling in Berlin, mit dem heutigen Tage, aus unserer, bis date unter der Firma J. et A. Saling bestandenen Handlung, gänzlich ausscheidet, welche unser A. J. Saling, bisheriger Geschäftsführer hier, mit Uebernahme sämmtlicher Activa und Passiva, für seine alleinige Rechnung, von heute an, unter der Firma

A. J. Saling,

ganz auf dem vorigen Fusse fortsetzen wird.

Wir danken auf's Verbindlichste für das der alten Firma geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe gütigst auf die neue übertragen zu wollen. Stettin den 1. April 1825.
J. J. Saling.
A. J. Saling.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir, mich einem hochgeehrten Publico hiedurch ergebenst zu empfehlen. — Ich werde auf's Eifrigste bemühet sein, dem Vertrauen eines Jeden, das derselbe durch Ertheilung von Aufträgen in

Fonds-, Wechsel-, Commissions- und Speditions-Geschäften

aller Art in mich setzt, vollkommen zu entsprechen. Der promptesten und reellsten Bedienung, nach wie vor, kann sich Jedermann versichert halten. Stettin den 1. April 1825. A. J. Saling.

Alle Sorten Strohhüte werden gewaschen und garnirt, bei Marie Cottel, kleine Dohmstraße No. 691.

Echt Deutsche

ganz extrafeine Haar-Hüte für Herren, in neuester Form und Façon, feine und mittlere Sorten, desgl. auch Kinderhüte, empfiehlt zu den billigsten Preisen. Stettin den 31. März 1825.
C. P. Ludwig,
oben in der Grapengießerstraße No. 425.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich von heute an in der Breitenstraße No. 353 wohne. Stettin den 1. April 1825.
C. Krumsieg, Uhrmacher, Graveur und Kupferstecher.

Ich wohne von heute an im Hause des Herrn Dreffel auf dem Röddenberg No. 244. Stettin den 2ten April 1825. J. D. Schimmelmann.

Logen-, Sperrsitz- und Parterre-Abonnement-Billets sind bey mir zum Einkaufspreise zu haben.
J. D. Schimmelmann, Röddenberg No. 244.

Meine Wohnung ist jetzt im zweiten Hause des Herrn Hofapotheker Meißner oben der Schuhstraße No. 628 unten rechts. Strendel, vereideter Thierarzt.

Die Mode-Waaren-Handlung
von L. C. Asche aus Berlin

bezieht bevorstehenden Markt zum Erstenmale mit einem schönen frischen Lager aller ins Modefach einschlagenden Artikel, als: neuesten Modebändern, Flor-, Barège- und Bourre de Soye-Tüchern u. Shawls, Schleiern, seidenen Strümpfen, ächten Blonden in allen Breiten, Crepps, Gaze Iris, Paris & Leds in allen Farben, gestickten Strichen, abgepaßten Kleider- und halbseidenen Zeugen, Crepon-Tüchern und Shawls; ferner: neuesten Westen, sowohl in Seide als Kameelgarn, seidenen Halstüchern und ostind. Taschentüchern für Herren zu auffallend billigen Preisen. Stehe aus in der Louisenstraße im Gasthofe zum goldenen Löwen.

Italienische Strohhüte in allen Nummern, aus der besten Florentiner Fabrik, so wie auch genähete Strohhüte für Damen und Herren empfiehlt zum bevorstehenden Markt L. C. Asche aus Berlin,
steht aus in der Louisenstraße im Gasthof zum goldenen Löwen.

F. Binard aus Lyon und Berlin

bezieht bevorstehenden Markt zum Erstenmal mit einem komplett assortirten Lager seidener Waaren, französischer und Berliner Fabrik, bestehend in neuen schweren façonnirten Stoffen, Satin grec, Gros de Naple, Levantine, Atlas und Florence in allen Farben, letzteren a Elle 7 Gr. Cour., div. seidenen Tüchern und Shawls, allen Sorten Flore, und allen übrigen in dies Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Meßpreisen. Steht aus in der Louisenstraße im Gasthof zum goldenen Löwen.

In meiner Materialhandlung kann ein Jüngling, der die nöthigen Schulkenntnisse und eine sittliche Bildung besitzt, entweder gleich oder auch gegen Johanni als Lehrling angestellt werden. Stettin den 8ten April 1825.
Johann Friedr. Lebrenz.

Ein Knabe, der Lust hat, die Stuben-Malerey zu erlernen, und die dazu nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet dazu sogleich Gelegenheit; bey wem? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

☞ Ein junger Mensch von außerhalb, mit guten Schulkenntnissen versehen und von guten Eltern, wünscht in Stettin die Materialhandlung, mit Comtoirgeschäften verbunden, zu erlernen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch, alt 16 Jahr, wünscht in oder außerhalb Stettin bei einem der Herren Landräthe oder Justizbeamten als Schreiber zwischen hier, oder spätestens Johanny, gegen freye Station angestellt zu werden. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird den Ort seines Aufenthaltes gefälligst nachweisen und um portofreie Briefe Namens des Subjects bitten.

Bekanntmachung.
Betrifft den Weihnachtsmarkt zu Stargard.

Der diesjährige, nach dem Kalender auf den 12ten December fallende Weihnachts-Jahrmarkt zu Stargard wird, da derselbe mit den Märkten benachbarter Städte zusammen trifft, am Montage vor Nikolaus den 5ten December abgehalten werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 24. März 1825.
Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Auf der Darranstalt zu Friedrichswalde bei Stargard stehen gegen 3000 Pfund reiner, abgeflügelter u. frischer Kienen-Saamen zum Verkaufe vorräthig. Der Preis beträgt 9 Groschen alt Courant für das Pfund und können Kaufslustige ihren Bedarf in beliebigen Quantitäten gegen baare, an die Forstkasse zu Friedrichswalde zu leistende Bezahlung, von dem Oberförster Klamann zu Neuhauß bei Stargard in Empfang nehmen. Stettin den 25sten März 1825.
Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Bau der 5ten Meile der Chaussee von hier nach Berlin und zwar des Theils vom Oderdamm bis zur Kurmärkschen Grenze auf 1239 Ruthen oder 123 9/10. Stationen, sind in jeder dieser Stationen 5 5/6. Schachtruthen Kies, also in 123 9/10. Stationen 722 Schachtruthen Kies erforderlich, deren Lieferung zur Licitation gestellt und dem Mindestfordernden in der Art überlassen werden soll, daß er übernimmt den Kies zu graben, zu sieben, anzufahren und aufzusetzen. Es ist zu diesem Behuf ein Licitationstermin auf den 20sten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Regierungsrath Scabell in Garz anberaumt, in welchem sich Lieferungslustige einfinden und ihr Gebot zu Protokoll geben können. Die jenem Termin zum Grunde zu legenden Bedingungen können bei dem Magistrat zu Garz, bei dem Hrn. Landschafts-Direktor von Krause in Pritzlow und bei dem Landbaumeister Henck hieselbst eingesehen werden. Stettin den 28. März 1825.
Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da in dem angestandenen Licitationstermin zur Verpachtung des im hiesigen Regierungsbezirk belegenen Domainenamts Ravenstein, auch Saatzig genannt, wozu die Vorwerke Cashagen, Jacobsdorf, Ravenstein, Robenthal und Saatzig, nebst Brau- und Brennerey, auch Krugverlagsrechten, so wie Fischereien, Naturalgefälle und Schutzgelder gehörig sind, keine annehmliche Gebote erfolgt sind; so werden Pachtlustige sowohl zur Generalpacht des ganzen Amts, als zur Pacht einzelner Theile desselben aufgefordert, sich deshalb an die unter-

zeichnete Regierung zu wenden, welche ermächtigt ist, mit qualificirten Pachtbewerbern Pachtunterhandlungen zu pflegen. Stettin den 29sten März 1825.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Nachdem die Königl. Preußische Hochlöbl. General-Seehandlungs-Societät sich von dem Nutzen überzeugt, welcher durch die Errichtung einer vaterländischen See-Assecuranz-Compagnie für das Allgemeinwohl erzielt werden kann und der vorzüglich für den hiesigen Platz erheblich werden dürfte, hat die gedachte Behörde den Entschluß gefaßt, die Anzahl Actien zu übernehmen, deren Unterbringung noch erforderlich war, um das Institut ins Leben treten lassen zu können. Dies wird demnach binnen Kurzem geschehen, worüber wir zur Zeit die nähere Bekanntmachung vorbehalten. —

Um gedachtes Institut indessen so gemeinnützig wie möglich zu machen, hat die Königl. Hochlöbliche General-Seehandlungs-Societät gestattet, daß wir von den Actien der Compagnie einen Theil noch anderweitig unterbringen dürfen, und fordern wir daher diejenigen, welche der Compagnie noch als Actionairs beizutreten wünschen, hiedurch auf, ihre desfallsigen Anträge uns baldgefälligst zugehen lassen zu wollen. Der Plan der Compagnie ist auf deren Comptoir, Kuhstraße No. 288, jederzeit einzusehen. Stettin den 30. März 1825.

Die Directoren der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Ediktal-Citation.

Die Frau des mit dem Schiffer Johann Reinerock im Jahr 1822 zur See von hier nach Liverpool in der Qualität eines Schiffskochs gegangene Peter Jansen, aus Siloenburg in Schweden gebürtig, hat gegen ihren Ehemann wegen böslicher Verlassung die Ehescheidungsklage angebracht; zur Beantwortung der Klage und zur Instruction der Sachen ist ein Termin auf den 10ten Juny d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, zu dem der rc. Jansen hiemit vorgeladen wird; erscheint derselbe weder vor noch in dem angesetzten Termin, so wird die bösliche Verlassung für dargethan angenommen, die Ehe getrennt und die weitern rechtlichen Folgen festgesetzt werden. Swinemünde den 26. Februar 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikandum.

Das Hypothekenbuch von den im hiesigen Amte belegenen Dörfern Alt- und Klein-Sarnow, Laatzig und Zartenthin, soll auf den Grund der darüber in der hiesigen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden, und wird daher ein Jeder, der dabey interessirt zu sein glaubt und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, aufgefordert, sich binnen drey Monaten hieselbst bey uns zu melden und seine Ansprüche näher anzugeben. Stepenitz den 22. Febr. 1825. Königl. Preuß. Justiz-Amt.

PROCLAMA.

Das Hypothekenwesen von folgenden, unter unserem Jurisdictionsbezirk belegenen, der Stadtgemeinde hier zugehörigen Grundstücken:

a) der an der linken Seite unmittelbar am Ausflusse der Persante in die Ostsee belegenen Maikuhle von 205 Morgen 77 □Ruthen,

b) dem an die Eigenthumsdörfer Bodenhagen und Henkenhagen und die Amtsdorfschaften Stöckow, Quetzin und das ehemalige Domprobstei-Dorf Tramm grenzenden Stadtwalde von 8304 Morgen Magdeburgisch,

c) der in der Stadt belegenen ehemaligen Kupferhammer, jetzt Zollpächterwohnung,

soll, dem Antrage des Magistrats gemäß, regulirt werden. Ein jeder, welcher hierbei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit einer Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, wird aufgefordert, sich binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 1sten July c., Vormittags 10 Uhr, angesetzten Termine bei uns zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Colberg den 7ten März 1825. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Knecht Michael Krüger zu Neumark und dessen Braut, die Wittwe des Freyschulzen Klug, Marie geborne Krum daselbst, haben für den Fall ihrer Verheirathung die durch die Bauerordnung angeordnete Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Colbatz den 9ten März 1825.

Königl. Preuß. Pommersches Justiz-Amt.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Nach dem Antrage des Curators des Kaufmann Carl Gülerschen Concurses zu Alt-Stettin sollen die Rechte, welche dem Gemeinschuldner zu der, in den Salmschen Güthern in Westpreußen, Deutsch-Cronschen Kreises, belegenen Glashütte aus den Contracten vom Jahre 1800 und 1805 zustehen, dem Meist- und Bestbietenden abgetreten, oder wenn sich ein Bieter nicht findet, die Hütte mit den Rechten und mit den vorhandenen Inventarienstücken auf 3 Jahre dem Meistbietenden verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf der Salmschen Hütte den 5ten May c. anberaumt, wozu wir Liebhaber einladen und können die nähern Bedingungen, sowohl hier, als vor dem Concurs-Curator, Herrn Justizrath Calo in Alt-Stettin, mitgetheilt werden. — Im Fall übrigens der Käufer oder Pächter die vorhandenen Inventarienstücke, Materialien und zur Fabrike gehörige Utensilien nicht übernehmen will, so sollen selbige, jedenfalls aber die vorhandenen Waaren, am folgenden Tage den 6ten May c. respective auf der Hütte und Ablage meistbietend verkauft werden. Märkisch Friedland den 9ten März 1825.

Das Kreisgericht als Patrimonialgericht von Salm.
Wohlfromm.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des zu Bornthin verstorbenen Statthalters Johann Schultz, soll unter den legitimirten Erben vertheilt werden; welches den etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubigern, Behufs der Wahrnehmung ihrer Rechte, bekannt gemacht wird. Anclam den 29. März 1825. v. Wittckensches Gericht zu Zinzow, Rubnow und Bornthin.

Oeffentliche Holzverkäufe
in den Forsten der Inspection Torgelow betreffend.

Die Termine zu den Verkäufen von Bau-, Nutz- und Brennhölzern in großen Quantitäten in den Forsten

der Inspection Torgelow, werden in den Monaten April, May und Juny 1825 abgehalten:

1) Für den Jädckemühler Forst, den 11ten April, 2ten May und 2ten Juny, Vormittags um 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Jäckemühl.
2) Für den Torgelower Forst, den 12ten April, 3ten May und 3ten Juny, desgleichen im Forsthause zu Torgelow.
3) Für den Saurenkruger Forst, den 13ten April, 4ten May und 4ten Juny, desgleichen im Forst-Cassen-Locale zu Saurenkrug.
4) Für den Golchner Forst, den 16ten April, 16ten May und 16ten Juny, desgleichen auf der Amtsstube zu Clempenow.
5) Für den Grammentiner Forst, den 18ten April, 18ten May und 18ten Juny, desgleichen im Forsthause zu Grammentin.

Torgelow den 1sten April 1825.

Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage der Herrn Curatoren der Handlung A. Becker & Comp. werde ich diejenigen Rechte, welche dem Eigenthümer der letzteren in Betreff des Hauses und Gartens der Christian Binderschen Erben in Grabow und in Betreff einiger angrenzenden Parcelen zustehen, im Termin den 9ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden überlassen. Stettin den 30. März 1825.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Zu verkaufen in Stettin.

In der Breitenstraße No. 388 ist ein Flügel zu verkaufen.

Hung.

Einige Kisten Muscatel-Rosinen und Töpfe, Malaga-Weintrauben sind noch zu haben, bey

F. W. Rahm.

Bord. 22er Medoc und rothe Cotes-Camblane, sind zu billigen Preisen bey mir zu kaufen.

Joh. Gottl. Walter.

Neuer Rigaer Leinsaamen, guter Hafer,
Frischer Steinkalk,
Gute Mauer-, Dach-, Hohl- und Flursteine, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze, am Heumarkt.

Aechter neuer Rigaer und Windauer Säe-Leinsaamen, so wie auch alle Sorten Hanf und Flachs, bey

J. G. Weidner, Frauenstraße No. 891.

Neue Sm. Rosinen, fein mittel und ord. Caffee, Engl. Pfeffer, Engl. Piment, Zant. Corinthen, fein und ord. Cassia, gemahlen Blauholz, feinen Jam. Rumm, feinen Kugelthee, Rig. Leinsaamen, bey

Heinr. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Libauer und Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen, Pohlnischen Theer, Schwedische Fliesen, Rigaer Bastmatten, billigst bey

Georg von Melle.

Beste Saat- und Koch-Erbsen, bey

C. Meutel, Speicherstr. No. 69 (a).

Küstenheringe vom diesjährigen Fange, Schottischen, Berger Fett- und Holländischen Hering in kleinen Originalgebinden von $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{16}$. bey

Castner & Rosenthal, Mittwochstraße 1077.

Grüne Pomeranzen, neue Messinaer Citronen und Apfelsinen in Kisten und einzeln billigst bey

Lischke.

Ganz frische Austern bey

Lischke.

Weißen und rothen Kleesaamen, franz. Luzernsaamen, Thimotheen-Grassaamen und besten neuen Rigaer Leinsaamen verkaufen billigst

Boettcher & Freyschmidt, Schulzenstr. No. 339.

Schöne große Stralsunder Flickheringe und große Castanien, billigst bey

E. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Neuen großen Rügenschen Küstenhering empfingen so eben

A. Engelbrecht & Comp., Mittwochstr. No. 1068.

Gute frische pommersche Butter in halben Achteln zu 20 Pfd. Netto à 3 Gr. pr. Pfd., besten neuen Rigaer Kron-Leinsaamen, frischen weißen und rothen Kleesaamen, vorzüglich guten Holl. Hering in kleinen Gebinden, Jamaica-Rum à 15 Rthlr. pr. Anker excl. Gefäß, Engl. Nähnadeln in Päckel von 500 Stück 20 Gr. Cour., schönen mittel und ord. Caffee, desgleichen Triage, reinschmeckend à 5½ Gr., diverse Sorten neue Säcke, auch graue Leinwand und Zwillig, sehr billig bey

Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Stralsunder Flickheringe bey

G. F. Hammermeister.

Eine Blockzarge nebst Ladenthüren und Glasthüren steht billig zum Verkauf, Fischerstraße No. 1035.

Frischer Steinkalk

von der Königl. Bergfactorey zu Podejuch ist einzeln und in Partheyen stets billigst zu haben, in der Niederlage bey Lieber & Schreiber, Breitestraße No. 390.

Zu verauctioniren in Stettin.

In der gestern in der großen Oderstraße im Hause No. 9 angefangenen Auction, welche heute und morgen fortgesetzt wird, kommen morgen den 9ten April auch mit zum Verkauf: Portugiesische Strohfußdecken, ein braun polirter Tisch zum Ausziehen zu 18 Personen, ein Schul-Globus, Landkarten, Kupferstiche in Rahm, Pistolen und eine Parthie alter Thüren und Fenster. Stettin den 8ten April 1825.

Olsenburg.

Auction über eine Parthei Piment, am Sonnabend den 9ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, in der großen Oderstraße No. 22.

Ein Viertel Part in dem vor 3 Jahren neu erbaueten Schiffe Ida, Capit. J. F. Köhn, 88 neue Commerzlasten groß, mit vollständigem Inventario versehen, soll im Termin den 13ten dieses Monats, Mittags 12 Uhr, in

meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft und der Kaufvertrag demnächst abgeschlossen werden. Stettin den 2ten April 1825.
Geppert,
Justiz-Commissarius.

Auction von Manufactur-Waaren.

Am 13ten und folgende Tage, dieses Monats Nachmittag um 2 Uhr, sollen in meiner Wohnung am Heumarkt No. 38, verschiedene Schnittwaaren, gegen Baarzahlung, versteigert werden, als:

glatte und gemusterte seidene und halbseidene Zeuge, feine französische Merinos, superfeiner glatter und gemusterter Bastard, gemusterte Gaze, Westen- und Beinkleiderzeuge, Köper- und Sammtmanschester, Futterkattune, couleurter $\frac{7}{4}$. breiter baumwollener Köper zu Gardinen, Bourre de Soye-Tücher und Shawls, so wie seidene, halbseidene, Merinos- und Circassia-Tücher, weiße und couleurte Bastard, Kattune und leinene Tücher, seidene, baumwollene und wollene Strümpfe, und mehrere zu diesem Fach gehörige Artikel.

Stettin den 8ten April 1825.
Carl Aug. Herrmann.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 184 in der Königsstraße ist ein trockener gewölbter Keller sogleich zu vermiethen.

Ein geräumiger und trockener Hausboden, welcher sich sehr gut zu einer Montirungskammer eignet, und auch schon früher dazu benutzt worden, steht sogleich zu vermiethen, No. 156 am Kohlmarkt.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

In meinem Hause, Grabow No. 4, sind noch zwey recht freundliche Sommerwohnungen billig zu vermiethen.
Schlingmann.

Eine Sommerwohnung mit Garten ist in Grabow (dem Casinogarten gegenüber gelegen) zu vermiethen.
Jungmann.

Wiesenvermiethung.

Meine $\frac{1}{2}$tel Hauswiese an 10 M. Morgen groß, diesseits der Sanneschen Mühle im 4ten Schlage belegen, ist sofort, unter vortheilhaften Bedingungen, zu vermiethen. Stettin den 28sten März 1825.
Damerow, Königl. Hofrath 2c.

Meine Hauswiese aufwärts dem Oderstrohm im zweiten Schlage belegen, so wie eine Remise in meinem Speicher ist zu vermiethen. Stolle.

Eine am Dunschstrom belegene Hauswiese im dritten Schlage, von 30 Ruthen lang und 30 Ruthen breit, ist zu vermiethen, und das Nähere Speicherstraße No. 62 zu erfragen.

Zu vermiethen: Eine Wiese von 12 M. 15 □Ruthen im großen Reglitzbruche; desgleichen
Eine Wiese von 22 Morgen 110 □Ruthen im kleinen Steinbruche gelegen.
Nähere Nachricht hierüber wird die hiesige Zeitungs-Expedition ertheilen.

Bekanntmachungen.

Auf meinem Holzhofe in der Oberwieck sind alle Sorten von fichtenen und eichenen Bauhölzern, als: Balken, Sparren, Bohl-, Halb- und Viertelhölzer, Latten, Planken, Dielen, Bretter und Schalen, vorräthig und erlasse ich solche zu den billigsten Preisen. — Sollte Jemand zugleich den Holzverband eines Gebäudes auf meinem Hofe arbeiten zu lassen wünschen, so gestatte ich den dazu nöthigen Platz unentgeldlich.
F. W. Rahm.

Alle Diejenigen, welche ihre Verbindlichkeit gegen mich, bis zum 16ten dieses nicht erfüllen, ersuche, bis spätestens Ende dieses Monats ihre Zahlungen für meine Rechnung dem Justiz-Commissair Herrn Hauschteck, welcher hiezu mit der nöthigen Vollmacht versehen ist, zu leisten. Stettin den 8. April 1825.
Carl Aug. Herrmann, Heumarkt No. 38.

Neue Messina-Citronen, ganz frische große Austern, Ital. große Maronen oder Castanien, und neue Zufuhr von ächten Braunschweiger Würsten erhielt
C. H. Gottschalck.

Es sind auf dem hiesigen Oderstrom neun Stück fichtene Balken, gezeichnet B. K. fortgetrieben; der Finder wird ersucht, dem Schiffszimmermeister Nüske zu Grabow davon Anzeige zu machen, oder die Balken gegen Erstattung der Kosten an denselben abzuliefern. Stettin den 4ten April 1825.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 5. April 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$91\frac{7}{12}$	$91\frac{5}{12}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	$164\frac{1}{4}$	164
Pr. Engl. Anl. 1818. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	$102\frac{3}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. $6\frac{2}{3}$ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	a	94	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	88	$87\frac{3}{4}$
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	88	$87\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	$87\frac{3}{4}$	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	99	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	$89\frac{3}{4}$	89
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	$87\frac{5}{8}$	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a $86\frac{1}{2}$	4	$94\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	$90\frac{1}{4}$	90
Pommersche dito	4	$101\frac{3}{8}$	—
Chur- u. Neum. dito	4	—	$102\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	$104\frac{3}{4}$	—
Pommer. Domain. dito	5	$105\frac{3}{8}$	—
Märkische dito dito	5	$105\frac{3}{8}$	—
Ostpreuss. dito dito	5	$103\frac{1}{2}$	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	29	—
dito dito Neumark .	—	$28\frac{1}{2}$	—

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 28. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 8. April 1825.

London, vom 22. März.

Die neuesten Nachrichten, die man über die Expedition der Engländer in Bornu zur Erforschung des Innern von Afrika hat (vom 18ten Juni v. J.) bestätigen den Tod des Dr. Oudney, der mitten in Afrika in einem ebenen und sandigen Lande an den Folgen einer plötzlich eingetretenen Kälte gestorben ist. Herr Clapperton hat seinen Weg nach Capo und Caschena zu fortgesetzt; den Strom Yeon, den man dort Quolla nennt, fand er sehr breit und er hält ihn für den Niger. Der Major Denham bereist den Centralsee Tsad, um zu erforschen, ob dieser See einen Abfluß in den weißen Nil habe. Dieser unternehmende Offizier ist von einer wohlbewaffneten Schaar begleitet. Der Scheik von Bornu hat gegen eine zahlreiche feindliche Armee eine Schlacht gewonnen, und dies allein vermittelst zweier Feldstücke, die er von den Engländern erhalten hatte. Letzteren hat sich eine Person vorgestellt, welche behauptet, der Sohn des berühmten Hornemann und einer Afrikanerin zu seyn. Der Major Laing ist mit einer Caravane nach Timbuctu unterweges.

Den 20sten December hat der Congreß von Mexiko ein Dekret erlassen, wodurch Allen, die wegen politischer Meinungen in Anspruch genommen sind oder werden könnten, eine Amnestie bewilligt wird. Ausgenommen sind nur solche, welche nach der Proklamirung der Verfassung gegen die Unabhängigkeit des Landes Verschwörungen angezettelt haben. — Am 28sten Dezember dauerte die Sitzung des Mexicanischen Congresses bis Morgens 3 Uhr; es ward in derselben ein Dekret genehmigt, durch welches die vollziehende Gewalt befugt wird, verdächtige Personen aus einer Provinz in die andere zu versetzen. Dieser Beschluß hat großes Aufsehen erregt.

London, vom 23. März.

Am Freitage haben die Mitglieder der Orange-Logen in Dublin einstimmig beschlossen, ihren Verein aufzulösen.

Als am 1sten Januar zu Haity der Jahrstag der Unabhängigkeit gefeiert wurde, forderte der Präsident Boyer, nach gehaltener Rede, den Senat, die Armee und das Volk auf, „den Nachkommen und der ganzen Welt zu schwören, sich nun und nimmermehr weder der Herrschaft Frankreichs, noch einer andern Macht zu fügen, welche sie zu unterjochen wünschen möchte, und lieber zu sterben als ihre Freiheit und Unabhängigkeit aufzugeben.

London, vom 25. März.

Man versichert, sagen die Times, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens von Seiten des Mutterlandes ausgemacht ist. Das Publicum muß jedoch alle Nachrichten, welche mit fremden Effecten und Anleihen in Verbindung stehen, wenn sie auch noch so zuversichtlich behauptet werden, mit großer Vorsicht anhören. Die Summe, gegen welche diese Anerkennung erfolgt seyn soll, beträgt anderthalb Millionen, die sich in den Händen derer befinden, welche die ursprünglich für Brasilien bestimmte Anleihe gemacht haben.

Vorgestern war ein sehr beunruhigendes Gerücht im Umlauf. Es hieß, man hätte zu Lande Nachrichten aus Indien, daß mehrere Regimenter Sapoys aufgestanden und zu den Birmanen übergegangen wären. Ungeachtet sehr leicht zu erweisen war, daß keine Depeschen angekommen wären, wirkte doch das Gerücht merklich auf die Consols. Nicht weniger beunruhigend war die Nachricht von einer ernstlichen Mißhelligkeit zwischen unserm Botschafter, Hrn. Stratford Canning, und dem Russischen Minister des Auswärtigen, Grafen v. Nesselrode, hinsichtlich der Griechischen Angelegenheiten, die ungefähr zu gleicher Zeit ruchtbar wurde. Hr. Str. Canning sollte um seine Abschieds-Audienz gebeten haben. Ein Bruch mit Rußland in Betreff Griechenlands, so bald, nachdem das Englische Ministerium Lord Strangford für die Beilegung eines Hauptheils jener wichtigen Angelegenheit mit der Pairswürde belohnt, ist, zum wenigsten gesagt, unwahrscheinlich. Sollte ja ein Mißverständniß entstanden seyn, so hat es wahrscheinlich nur persönliche Ursachen.

Der unternehmende Major Denham ist von seiner Reise nach dem Königreiche Bornu, in Mittel-Afrika, glücklich nach Tripolis zurückgekehrt. Er hat sich 18 Monate bei dem Oberhaupte jenes mächtigen und weit ausgedehnten Königreichs aufgehalten. In einem Schreiben, das von dem Reisenden herrührt und aus Tripolis datirt ist, heißt es: Wir werden in einigen Tagen nach England abgehen und schätzen uns glücklich, melden zu können, daß wir über unsre Erwartung glücklich gewesen sind.

Der Herzog von York hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, einen höhern Grad im Freimaurer-Orden anzunehmen; er wurde daher vor einigen Tagen durch seinen Bruder, den Großmeister der Englischen Logen, Herzog von Sussex, in einer sehr zahlreichen Versammlung, der viele Großen beiwohnten, befördert, wobei ihm von Seiten der Brüder ein sehr kostbarer Diamant verehrt wurde.

Die Chinesische Regierung ist bei dem jetzigen Kriege in Ostindien gegen die Birmanen sehr aufmerksam. Die Hofzeitung von Peking enthält einen Befehl zur Anlegung mehrerer Festungen an der südwestlichen Gränze des Reichs, die, wie es darin heißt, von Uebelthätern und Unruhestiftern gefährdet werden könnte.

Briefe aus Livorno, Triest und Ancona versichern, Patras habe capitulirt, aber unter Bedingungen, welche die förmliche Kundmachung noch verhinderten; vielleicht, um übergeben zu werden, wenn bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht Succurs komme. Nun weiß man, daß Ibrahim Pascha seine Macht in Suda auf Candien zusammenzieht.

London, vom 26. März.

Die Times haben gestern von achtungswerther Hand erfahren, daß der wahre Stand unsrer gegenwärtigen diplomatischen Verhältnisse mit dem Russi-

schen Hofe folgender sey: „Hr. Stratford Canning ist im Begriff, zurückzukehren, da ihm sein Auftrag völlig gelungen ist, der sich einzig auf Ausgleichung zwischen Rußland und den V. St. wegen Beschiffung des Großen Oceans bezogen. Lord Strangford wird Botschafter am Russischen Hofe, weil seine Kenntniß der Türkischen Angelegenheiten seine Dazwischenkunft gerade jetzt zur Befestigung des kürzlich gestifteten guten Vernehmens zwischen beiden Mächten nützlich macht. Es wird jedoch hinzugefügt, Hr. Stratford Canning, der natürlich auch Instructionen darüber erhalten, habe versucht, nach Abmachung des eigentlichen Zwecks seiner Sendung, den Gegenstand wegen Griechenland zu berühren, allein der Russische Minister, der denselben nicht in seinen Vollmachten angeführt gefunden, habe alle Discussion hierüber aus diesem Grunde abgelehnt, was sich aus eben der Ursache Hr. Stratford Canning gefallen lassen mußte und da er keine weiteren Geschäfte dort hatte, seine Abschieds-Audienz verlangte. Aus diesen Umständen, die den Schein einer Mißhelligkeit haben, mag das Gerücht von einem Streite zwischen beiden Unterhändlern entstanden seyn."

Aus Jamaika wird vom 8ten Februar gemeldet, daß das K. Schiff Helicon von Honduras die Nachricht gebracht, wie auch die Regierung von Mittel-Amerika die Ausweisung aller Europäischen Spanier beschlossen, weil unter anderm zu Truxillo in besagter Union geheime Einverständnisse entdeckt worden, die ein Priester und andere Spanier zur Aufpflanzung der Spanischen Fahne mit Havana betrieben.

Ein Schreiben des Oberstlieutenants Johnes vom 30sten October meldet, daß die Birmanen Cachar gänzlich geräumt haben, und sich auf Munipore zurückziehen. Andern Nachrichten zufolge ist Lord Amherst ernstlich krank, und Rungen-Singh beabsichtigt Feindseligkeiten gegen die Ostindische Compagnie.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Adams, hat ein Ministerium gebildet, bestehend aus den Herren Webster, Wolcott, van Neß, Southard, Wirt, Clay, Forsith und Barbour.

Newyork, vom 23. Februar.

Sowohl hier als zu Philadelphia ist von Washington der Befehl angelangt, alle Kriegsschiffe unverzüglich auszurüsten. Diese Nachricht hat bei dem hiesigen Handelsstande nicht wenig Sensation gemacht.

Der durch unsern Minister Henderson mit Columbien abgeschlossene Freundschafts- und Handelsvertrag, so wie ein anderer, wegen Aufhebung des Sclavenhandels, sind jetzt dem Senat vorgelegt worden. Im Congresse ist in diesem Augenblick von einem höchstwichtigen Vorschlage die Rede: Es sollen nemlich alle Staats-Ländereien, die zur Zeit der Ablösung der Nationalschuld (1835) noch unverkauft sind, zur Emancipation der Sclaven angewandt und somit der Sclaverei in den Vereinigten Staaten gänzlich ein Ende gemacht werden.

Tunis, vom 1. Februar.

Die Korallenfischerei auf der hiesigen Küste, die bisher von Italienischen und Corsischen Fischern gegen eine so hohe Abgabe, als dieser Erwerbzweig nur ertragen kann, betrieben wurde, ist jetzt für das Doppelte des Belaufs, den sie bisher dem Bei eingebracht hat, an eine Compagnie in London verpachtet, die deshalb einen Agenten hergeschickt hatte. Die Abgabe ist auf zehn Jahre zu 10,000 Spanische Piaster und 100 Pfd. ausgesuchte Korallen (die man auch auf 8000 Spanische Piaster anschlagen kann) im Jahr festgesetzt. Man vermuthet, daß diese Compagnie die Fischerei mit Dampfbooten, Taucherglocken und solchem Geräthe betreiben wird, daß sie in den zehn Jahren den Seeboden so durchaus von Korallen gereinigt haben wird, daß derselbe hernach keine mehr liefern dürfte.

Zante, vom 13. Januar.

Maurocordato ist von Missolunghi abberufen worden und begiebt sich nach Napoli di Romania, wo er zum Oberkanzler des Senats ernannt worden ist. Er hat das Unglück gehabt, bei Salona einen Arm zu brechen, und dadurch dürfte seine Abreise noch etwas verzögert werden.

Eine von Prevesa abgegangene Expedition ist zu Patras angekommen und hat Proviant und eine Verstärkung von 400 Mann dorthin gebracht.

Constantinopel, vom 25. Februar.

Der Zustand der Hauptstadt ist fortwährend beunruhigend. Im Arsenal dauern die Zurüstungen fort, und der Sultan hat Aufmunterungen, um Seeleute für den künftigen Feldzug zu erhalten, erlassen; sie waren mit einer Vertheilung der Dekorationen an die im letzten Feldzug thätigen Offiziere verbunden. Allein es wird schwer halten, taugliche Matrosen zusammen zu bringen. — Man sagt hier allgemein, der Sultan sey über den Vicekönig von Egypten sehr aufgebracht, weil er angeblich den Aufstand in Syrien insgeheim veranlaßt habe, um ihn als Vorwand zu brauchen, keine weitern Hülfstruppen gegen die Griechen zu liefern. Sein bisheriges Benehmen, besonders aber die unbegreiflichen Operationen seines Sohnes im verflossenen Jahre, scheinen wirklich darauf hinzudeuten. — Aus dem Peloponnes soll die Pforte Anzeige erhalten haben, daß sich die Griechen der Außenwerke von Patras bemächtigt hätten.

Napoli di Romania, vom 1. Februar.

Colocotroni, der seine beiden Söhne verloren, hat sich, nach Empfang eines freien Geleitsbriefs, hier gestellt und der Regierung überliefert, die ihm zu seiner Rechtfertigung eine Frist von 20 bis 30 Tagen bewilligt.

Der Chef der vollziehenden Gewalt, Conduriotti, ist an der Spitze von 6 bis 7000 Mann nach Patras aufgebrochen, um diese Festung von der Landseite zu blockiren, während 8 von neuem abgeschickte Briggs die Blockade von der Seeseite bewerkstelligen sollen.

Die Griechen haben aus dem Ertrage der letzten Anleihe ihren Sold erhalten; aber er ging bald zu Ende, so daß sie jetzt ihre ganze Hoffnung auf das Gelingen einer neuen Anleihe bauen.

Vermischte Nachrichten.

Signor Gulmini, erster Tenorist Italiens, und vormals Kapellmeister des Pabstes Benedikt XIV., ist bei Parma in dem seltenen Alter von 138 Jahren gestorben. Höchst wahrscheinlich ist dies der erste Tonkünstler, der ein so hohes Alter erreicht hat.

In einer kleinen Gasse zu Warschau lebt jetzt eine Frau von 108 Jahren, die aller ihrer Sinne vollkommen mächtig ist und sich vom Catechismus-Lehren ernährt.